

Deutsche Volkstänze

Heft 37/38 Hessische Volkstänze / 4. Teil

Gesammelt, mit Tanzbeschreibungen versehen und herausgegeben von Hans v. d. Au.

Erschienen im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Bärenreiter-Ausgabe 1098

Vorwort

Beim 4. Heft Hessischer Volkstänze sind die gleichen Gesichtspunkte wie bei den früheren befolgt worden. Zuerst gilt es einmal den Versuch, das Tanzgut einer Landschaft in möglichster Vollständigkeit vorzulegen, um damit den Weg zu einer volkskundlich ausgerichteten Tanzforschung zu bereiten. Aufnahme in die Sammlung fand daher nur, was so, wie es dasteht, überliefert ist, freilich ausgewählt aus den mancherlei Varianten, die fast zu jedem Tanz vorliegen. Der Bisweilen erhobene Vorwurf zu großer Schlichtheit und zu geringer Eignung für Vorführungen läßt mich ungekränkt: So sind eben die Hessentänze, und aus Treue und Achtung vor der Überlieferung habe ich nichts geändert, zugleich auch um eines wissenschaftlich sauberen Gewissens willen. Ist mit einer Tanzausführung keine besondere eigene Weise verbunden, so wurde in solchem Falle aus alten Notenheften, die mit in reicher Fülle zu Verfügung stehen, passendes einheimisches Gut verwendet. Die Fassung beim Tanze als Vorschrift kennt der Hesse kaum. Es ist jedoch versucht, die bunte Mannigfaltigkeit darin, die größer als in anderen Landschaften zu sein scheint, festzuhalten.

Die Frage, was von den Tänzen heute noch brauchbar ist oder nicht, wird verschieden beantwortet, je nach Menschenkreis, der sie tanzt, je nach der Landschaft, je nach der größeren oder weiteren Entfernung von der Großstadt. Bemerkenswerte Tatsache ist, daß die Hessentänze auf dem Lande überall noch als gültiger Ausdruck empfunden und wieder getanzt werden. Jedenfalls wartet gar mancher Tanz auch des 4. Heftes auf seine Entdecker und den ernsthaften Versuch, ihn als gegenwartsnahe Ausdrucksform zu ertanzen.

Die Tänze sind mühsamer gefunden und aufgezeichnet, als man es ihnen anmerkt: Unverdrüßne Liebe zur Sache und unentwegter Wille zum Finden, dazu oft genug ein werbendes Anbringen bei scheuen oder zurückhaltenden Manschen ließ auch diesmal wieder zum Ziele führen und konnte gerade noch, in vielfach letzter Stunde, festhalten, was sonst für immer verloren wäre. Besonders deutlich wird es angesichts der Tatsache, daß z. B. der Atlas der Deutschen Volkskunde nur einen einzigen Tanz enthielt, den sich nach seiner Ausführung sonst noch nicht aufgezeichnet hatte. Einzelne, seither als restlos unergiebig geltende Gebiete wie Rheinhessen oder die Osenburgischen Lande sind diesmal vertreten. Bei manchen Tänzen hoffe ich noch, eines Tages dem Menschen zu begegnen, der mir die seit Jahren gesuchten Unterlagen geben oder vervollständigen kann. Aber noch fehlt z. B. der Katzenberg und die Rabenau, noch gelang es mit nicht, Fischer- oder sonstige Zunfttönze in gültiger Fassung zu veröffentlichen. Aber doch auch so schon rundet sich allmählich das Bild vom hessischen Volkstanz. Seine Gemeinsamkeit und die Besonderheit gegenüber dem Volkstanzgut der benachbarten Landschaften wird sichtbar! Ein reiches Erbe ist uns Hessen überkommen. Nun gilt es, die Bindungen von Blut und Boden darin zu erkennen, den gestaltenden Kräften nachzuspüren, um mit dem Reichtum der Vergangenheit die Gegenwart nicht leer zu lassen. Das bedeutet nicht Romantik, sondern stellt eine ernsthafte Aufgabe dar, mit dem hessischen Volkstanz an seinem Teil einen Beitrag zur Erhaltung unseres stammesmäßig und geschichtlich geprägten Volkstums zu wagen.

Auch diesmal habe ich für viel freundliche Hilfe herzlich zu danken.

Darmstadt, am Jörgentag 1937

Hans v. d. Au

Rheinländer-Zeitmaß. M. M. J. 96

Kreuz-Polka

Odenwald

(1., 2., 5. Form)



Die Wiederholung des 1. Teiles spielen die Musikanten vielfach in Moll!

(3., 4. Form)



Von vorn bis ☺

Trio. (6., 7. Form)

**Kreuz-Polka**

Odenwald

Paartanz im Kreise

1. Form: Aufstellung nebeneinander mit offener Fassung.

T. 1 - 2: Bursch und Mädchen machen 3 Schritte in der Tanzrichtung vorwärts, beide mit dem Außenfuß beginnend. Beim 3. Schritt, also mit dem Außenbein, knicken sie - auf ° in den Noten - nach dem Auftreten ein und schnicken auf ^ das innere Bein vor. Dabei schlagen sie die gefaßten Hände nach unten, lassen sich los und machen auf dem Ballen des Außenfußes nach innen kehrt, fassen sich wieder in offener Fassung und

T. 3 - 4: führen nun die Bewegung von Takt 1 - 2 gegengleich aus. Schließlich fassen sie sich in der sogenannten Wiener Fassung - die Linke des Burschen faßt auf dem Rücken der Tänzerin deren Rechte, während ihre Linke auf dem Rücken des Burschen von seiner Rechten gefaßt wird - zum T. 5 - 8: Schottisch links herum.

T. 9 - 16: gleich Takt 1 - 8 bei jeder Kehre.

2. Form: Aufstellung und Fassung wie bei 1.

T. 1 - 2: Beide führen zuerst einen Schrittwechselfuß außen beginnend aus. Dann tupfen sie bei ° mit dem vorgenommenen inneren Bein auf und führen bei ^ einen Kreuztupftritt an dem Standbein vorbei aus. Beim Zurücknehmen des Innenbeins erfolgt wieder Loslassen der Hände, Drehung nach innen und offene Fassung.

T. 3 - 4: dasselbe gegengleich.

T. 5 - 8: Schottisch links herum.

3. Form: Aufstellung nebeneinander, Hände Hüftstütz.

T. 1 - 2: Bursch und Mädchen gehen quer zur Kreislinie 3 Schritte auseinander, jedesmal in einer halben Drehung, der Bursch also nach der Kreismitte, das Mädchen nach außerhalb des Kreises. Auf ° nicken beide einander zu, knicksen dabei mit dem Innenbein und führen auf ^ einen Kreuztupftritt mit den äußeren Bein aus.

T. 3 - 4: Dasselbe zurück und Fassung zum

T. 5 - 8: Schottisch links herum.

4. Form: Aufstellung wie bei 3. Es tanzen jeweils 2 Paare zusammen.

T. 1 - 2: = Form 3, Takt 1 - 2.

T. 3 - 4: Beim Rückwärtsdrehen kreuzen sich die Burschen, Knicksen und nicken dem anderen Mädchen zu, das sie dann auch fassen zum

T. 5 - 8: Schottisch links herum.

5. Form: Aufstellung nebeneinander, Zweihandfassung über Kreuz.

T. 1 - 2: Drei Schritte vorwärts, mit dem Außenfuß beginnend, beim 3. aufhüpfen und eine halbe Drehung nach innen auf dem Außenfuß

T. 3 - 4: dasselbe gegengleich. Fassung bleibt!

T. 5 - 8: Schottisch links herum.

6. Form: Aufstellung wie Form 3.

T. 1 - 2: Schrittwechelschritt, außen beginnend, alsdann zweimaliges Aufhacken mit dem Absatz des vorgestellten Innenfußes und gleichzeitiges Händeklatschen. Zum Schluß halbe Drehung nach innen.

T. 3 - 4: Dasselbe gegengleich.

T. 5 - 8: Schottisch links herum.

7. Form: Aufstellung zu je zwei Personen wie Form 4. Das erste Paar tanzt die 3., das zweite die 1. Form.

Schottisch-zweitmaß. M.M. ♩ = 120

Trippler

Odenwald

Trippler

Odenwald

Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander auf der Kreislinie mit gewöhnlicher Fassung.

I. T. 1: Schrittwechelschritt, Bursch links, Mädchen rechts.

T. 2: Dasselbe gegengleich.

T. 3 - 4: Schottisch mitsonnen.

T. 5: = Takt 1.

T. 6 - 8: Schottisch gegensonnen.

II. T. 9: = Takt 1.

T. 10 - 12: Schottisch gegensonnen.

Fortsetzung ergibt sich aus der Melodie.

M.M.♩. 112

Ich will dich net!

Odenwald

The image shows a musical score for a dance piece. It consists of three staves of music in 2/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The first staff contains measures 1 through 8, featuring a series of eighth-note patterns. The second staff contains measures 9 through 16, with some measures containing rests. The third staff contains measures 17 through 24, continuing the rhythmic patterns. Measure numbers are indicated above the notes.

Ich will dich net!

Odenwald

Paartanz im Kreise.

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

T. 1 - 8: Schottisch links herum. Fassung lösen.

T. 9: Schrittwechelschritt auseinander.

T. 10: Zueinander gekehrt. Dreimaliges Trampeln.

T. 11: Unter Drehung in die Tanzrichtung ein Schrittwechelschritt zueinander.

T. 12: Dreimaliges Klatschen; dabei sehen sich beide an.

T. 13: Bursch und Mädchen stellen sich gegenüber und drohen sich mit dem rechten Zeigefinger.

T. 14: Dasselbe links.

T. 15: Unter Drehung in die Tanzrichtung ein Schrittwechelschritt auseinander.

T. 16: Während das Mädchen einen Schrittwechelschritt seitwärts links ausführt, faßt der Bursch das rechts vor ihm tanzende Mädchen - nach einem Schrittwechelschritt schräg vorwärts - zum

T. 17 - 24: Schottisch links.

Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden, z. B. bis jeder Bursch einmal mit allen Mädchen getanz hat.

Schottisch-Zeitmaß, M.M.J.-80

Hack-Schottisch

(Oberhessen)

Hack-Schottisch

Oberhessen

Paartanz im Kreise

1. Form: Aufstellung nebeneinander mit Zweihandfassung über Kreuz.

T. 1 - 2: Bursch und Mädchen setzen den linken Hacken nach schräg links auf, dann die linke Fußspitze und führen einen Schrittwechselschritt aus.

T. 3 - 4: = Takt 1 - 2, jedoch gegengleich. Fassung lösen.

T. 5 - 8: Das Mädchen, das mit seiner Rechten sich an der erhobenen Rechten des Burschen hält, dreht sich im Schrittwechselschritt mitsonnen auf der Kreislinie; ihm folgt der Bursch mit Schrittwechselschritten.

2. Form: Aufstellung nebeneinander und verschränkten Armen.

T. 1 - 4: Bewegungen wie Form 1, Takt 1 - 4.

T. 5 - 8: Mit gewöhnlicher Fassung Schottisch.

3. Form: Aufstellung: Der Bursch steht hinter dem Mädchen auf der Kreislinie und hält dessen bis zur Schulter erhobene Hände, mit seiner linken die ihre von außen und ebenso rechts.

T. 1 - 4: = Form 1, Takt 1 - 4.

T. 5 - 6: 2 Schrittwechselschritte, links beginnen.

T. 7 - 8: Das Mädchen löst die linke Fassung und tanzt an der Rechten des Burschen im Schottischschritt nach außen hinter den Burschen, der in gleichen Schritten auf der Kreislinie vorwärts tanzt.

T. 9 - 16: = Takt 1 - 8, nur daß jetzt auf Takt 15 - 16 der Bursch die Fassung rechts löst und nach innen hinter das Mädchen tanzt, so daß die ursprüngliche Stellung wie Takt 1 wieder hergestellt ist.

Bei den beiden ersten Formen wiederholen sich Takt 1 - 8, bei der dritten Takt 1 - 16.

Galopp-Zeitmaß. M.M.♩. 160

Altenstädter Nationaltanz

Wetterau

**Altenstädter Nationaltanz.**

Wetterau

Paartanz im Kreise

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

T. 1: Bursch und Mädchen springen mit dem Außenfuß auf und schwingen dazu die in Kopfhöhe gehaltenen Hände nach unten. Dann folgen drei Hüpfen auf dem Innenfuß, Bursch rechts, Mädchen links. Der Außenfuß wird dabei zuerst nach vorn, dann nach rückwärts wieder nach vorn geschwungen. Das Paar bleibt in der Tanzrichtung.

T. 2: Beide hüpfen dreimal mit dem Außen und einmal mit dem Innenfuß auf und führen dabei eine ganze Drehung mitsonnen aus.

Im folgenden wiederholen sich Takt 1 - 2.

Langsamer Walzer. M.M.♩. 120

Schlupper

Odenwald

**Schlupper**

Odenwald

Paartanz im Kreise

T. 1 - 2: Offener Walzer: Aufstellung nebeneinander mit offener Fassung, mit den Außenfüßen beginnend; die Innenhände schwingen dabei rückwärts und dann nach vorn, wobei der Körper zugleich etwas mitschwingt.

T. 3 - 5: Schleifwalzer rechts mit gewöhnlicher Fassung; zum Schluß Fassung lösen.

T. 6 - 7: = Takt 1 - 2, jedoch mit den Innenfüßen beginnend, Schwingen der inneren Hände ebenfalls gegengleich.

T. 8 - 10: Schleifwalzer links mit gewöhnlicher Fassung; dann Lösung der Fassung.

T. 11 - 12: "Schlupper": Bursch und Mädchen stellen sich gegenüber, haken sich mit beiden Mittelfingern gegenseitig ein und drehen sich mit Schwung in dieser Fassung nach außen, Bursch mit-, Mädchen gegensonnen.

T. 13 - 14: = Takt 11 - 12 gegengleich.

T. 15 - 20: Schleifwalzer rechts mit geschlossener Fassung.

T. 21 ff: Im folgenden wechseln je 8 Takte Schlupper und Schleifwalzer mit gewöhnlicher Fassung, dieser zuerst rechts und dann links, miteinander ab. Der Schlupper wird stets einmal vor- und rückwärts ausgeführt. Zum Zeichen des Wechsels stampft der Bursch im jeweilig letzten Takt dreimal auf.

Ländler-Zeitmaß. M.M.♩. 112

Schmuggel (Alt-Bayrischer)

Odenwald

The musical score consists of five staves of music in 3/4 time, key of B-flat major. The first staff contains measures 1 through 8, with first endings marked above measures 1, 2, 3, 4, 5, and 8. The second staff continues from measure 9 and includes first and second endings. The third staff continues the melody. The fourth staff continues the melody and includes first and second endings. The fifth staff concludes the piece.

Schmuggel (Alt-Bayrischer)

Odenwald)

Paartanz im Kreise

1.Form: Aufstellung nebeneinander, Bursch Arme verschränkt, Mädchen Hüftstütz.

T. 1 - 2: Bursch und Mädchen tanzen im Wechselschritt auseinander.

T. 3 - 4: Dasselbe zueinander.

T. 5 - 8: Schleifwalzer mit Schulterfassung. Am Schluß wird die Fassung gelöst und der Bursch tritt zu dem nächstvorderen Mädchen.

Im folgenden wiederholen sich Takt 1 - 8.

2.Form: Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

T. 1 - 4: Hops-Walzer. Fassung lösen, Aufstellung zueinander, rechte Hand gefaßt.

T. 5 - 6: Drehung des Mädchens mitsonnen am Platze an der erhobenen Rechten des Burschen.

T. 7 - 8: Dasselbe für den Burschen. - Wechsel der Tänzerin.

M.M. J. 112

Kla-Männches-Danz

Gersprenztal

Kla-Männches-Danz

Gersprenztal

Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander mit Schulterfassung.

1. Teil: Gewöhnlicher Schleifwalzer, bis der Ruf "In den Knien weitertanzen!" überleitet zum
2. Teil: Die Tanzenden gehen in die Kniebeuge und tanzen Schleifwalzer weiter. Die besteht darin, mit seiner Tänzerin möglichst tief herunterzukommen und in dieser Stellung dennoch zu tanzen. Sind viele Paare beteiligt, so wird "Solo geplatzt", d. h. um der richtigen Ordnung willen muß die eine Hälfte aussetzen, bis auf die Aufforderung zum Wechsel die andere an die Reihe kommt.

M.M. J. 112

Kuß-Walzer

Rheinhessen

Kuß-Walzer

Rheinhessen

Tanzspiel im großen Kreise

Burschen und Mädchen halten sich bei den Händen und wiegen sich nach dem Takte. In der Mitte tanzt ein Bursch mit einem Ringe im Munde ein paar Mal auf und ab und dann auf ein Mädchen zu, bleibt vor ihr stehen zum Zeichen, daß sie die erkorene ist. Sie nimmt darauf - eine Ablehnung darf es nicht geben - dem Burschen mit dem Munde den Ring ab und übernimmt nun dessen Rolle, die sich beliebig oft wiederholt.

Schneider-Tanz

Odenwald

Die Ausführung des Schneidertanzes gleicht dem üblichen Walzer; nur wird er nach Schneiderart "flüchtiger" getanzt und dabei das possierliche Gebaren angedeutet.

Langsames Zeitmaß. M.M. = 110

Bäcker-Walzer

Odenwald

Hätt' ich das Ding ge-wußt, daß mein Schatz Nu-del ißt, hätt' ich die gan-ze Nacht Nu-del ge-nacht!

von vorn bis ☺

Bäcker-Walzer

Odenwald

Zwei-Männertanz

Aufstellung einander gegenüber mit Fassung an den Unterarmen. Walzer.

Das Wesen des Bäcker-Walzers, eines Spottanzes, besteht in der Nachahmung der krummen Bäcker-Beine, wie sie durch das Heben und Tragen der schweren Mehlsäcke zum körperlichen Merkmal dieses Handwerkes geworden sind und bis heute als solches gelten. Es gilt als besondere Kunst, daß sich die Fußsohlen berühren. Gelegentlich findet sich auch das Tanzen mit geschlossenen Knien (=X-Beine!) und einem Geldstück dazwischen.

Schnicker

Masur-Zeitmaß, M.M.J. 92

(Rheinessen)

The musical score for 'Schnicker' is written in 3/4 time. It consists of four staves of music. The first staff contains measures 1 through 3, with measure 1 marked with an asterisk (*). The second staff contains measures 4 through 8, with measure 4 marked with an asterisk (*). The third staff contains measures 9 through 12, with measure 10 marked with an asterisk (*). The fourth staff contains measures 13 through 16. A key signature change from G major to E minor is indicated by a double bar line with a flat sign below it, occurring between measures 10 and 11. A note in measure 10 is marked with an asterisk (*) and the text 'Von * bis ^' below it.

Offener Schnicker

Rheinessen

Paartanz im Kreise

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

T. 1 - 2: Zwei Schnicker- d. h. Polka-Mazurka-Schritte mit den äußeren Füßen.

T. 3 - 4: Nach Lösung der Innenhände hebt der Bursch seine Linke hoch, deren Mittelfinger das Mädchen mit seiner Rechten faßt. Beide drehen sich mit sechs Schritten einmal nach innen herum.

T. 5 - 6: = Takt 1 - 2.

T. 7 - 8: = Takt 3 - 4, jedoch erfolgt die Drehung nach außen.

Im folgenden wiederholen sich Takt 1 - 8.

Rhein Hessischer Schnicker

Rheinessen

Zweipaartanz

Je zwei Paare stehen mit offener Fassung hintereinander. Dazu reichen sie sich die äußeren Hände, die beim Tanzen niemals losgelassen werden.

T. 1 - 2: Zwei Schnickerschritte mit dem Außenfuß.

T. 3 - 4: Bursch und Mädchen des 1. Paares lösen die inneren Hände, tanzen, jedes für sich, mit sechs Laufsritten außen herum hinter das 2. Paar und fassen sich wieder.

T. 5 - 6: = Takt 1 - 2.

T. 7 - 8: Nun läßt sich das 2., jetzt vordere Paar los, Bursch und Mädchen tanzen, mit sechs Laufsritten an den Außenhänden des hinteren 1. Paares zurück und fassen sich wieder, so daß die ursprüngliche Aufstellung wieder hergestellt ist.

Im folgenden wiederholen sich Takt 1 - 8.

Ländler-Zeitmaß, M.M. = 132

Jäger-Schottisch

Odenwald

Jäger-Schottisch

Odenwald

Paartanz im Kreise

Aufstellung nebeneinander mit offener Fassung.

T. 1 - 8: Getretener Walzerschritt mit einem Hupf als Auftakt, mit den Außenfüßen beginnend, in der Tanzrichtung vorwärts. Wiederholung: Takt 1 - 8: dasselbe mit gewöhnlicher Fassung rund.

T. 9 - 10: Getretener Walzer.

T. 11 - 12: Zwei Masurschritte in der Tanzrichtung.

T. 13 - 16: = Takt 9 - 12.

T. 17 - Schluß: Getretener Walzer.

Masseljänner (Jendler) *

Masur-Zeitmaß M.M. ♩. 144

Form A

(Odenwald)

* beide Namen sind Einstellung von Varsoviene, d. i. "Warschauer"

Form B

Odenwald

Masseljänner

Odenwald

*Paartanz im Kreise*A. Offene Form

Bursch und Mädchen stehen nebeneinander, die Rechte des Burschen im Rücken des Mädchens, das die Linke auf die rechte Schulter des Burschen legt. Die freien Hände nehmen Hüftstütz.

- I.
 - T. 1: Ein Masurschritt mit dem Außenfuß.
 - T. 2: Der Bursch gibt dem Mädchen einen sanften Schnick, so daß es ihm zugewendet, mit 3 kleinen Schritten auf seine linke Seite zu stehen kommt. Unterdessen geht der Bursch mit 3 kleinen Schritten weiter und nimmt nunmehr gegengleiche Fassung.
 - T. 3 - 4: = Takt 1 - 2, jedoch gegengleich.
 - T. 5 - 8: = Takt 1 - 4. Gewöhnliche Fassung.
 - T. 9 - 10: Zwei Masurschritte in der Tanzrichtung.
 - T. 11 - 12: Bursch und Mädchen drehen sich mit sechs Laufschritten einmal um sich mitsonnen herum.
 - T. 13 - 14: = Takt 9 - 10.
 - T. 15 - 16: = Takt 11 - 12, jedoch gegensonnen.
- II.
 - T. 17 - 24: getretener Walzer.
- III.
 - T. 25 - 32: = Takt 1 - 8.

B. Geschlossene Form:

Aufstellung schräg zueinander mit doppelter Beugefassung. Die Linke des Mädchens faßt die gebeugte Rechte des Burschen, die Rechte die ausgestreckte Linke des Burschen. Beim Wechsel der Tanzrichtung ändert sich die Fassung entsprechend: die Linke des Burschen ist gebeugt, die Rechte gestreckt.

- T. 1 - 2: Zwei Schnickerschritte, Bursch links, Mädchen rechts.
- T. 3 - 4: Eine halbe Drehung des Paares gegensonnen mit kleinen Schritten, beim vierten Schritt stampfen beide unter gleichzeitigem Wechsel der Beugefassung mit den Innenfüßen auf.
- T. 5 - 8: = Takt 1 - 4, jedoch gegengleich.
- T. 9 - 10: = Takt 3 - 4,
- T. 11 - 12: = Takt 3 - 4, jedoch mitsonnen.
- T. 13 - 16: = Takt 9 - 12.

Kreisel-Tanz

Dreher-Zeitmaß a) M.M. ♩. 160, b) = 150

Dreher

(Rhein Hessen)

Kreiseltanz

Rhein Hessen

*Zweipaartanz*a) Dreher

Ältere Aufstellung: Zwei Burschen, jeder seine Tänzerin auf der linken Seite, stellen sich gegeneinander auf, indem sie sich mit dem rechten Arm einhaken. Die Mädchen hängen sich an der linken Seite der Burschen dergestalt an, daß sie beide Arme um deren Hals legen und zum besseren Halt dabei die Hände falten, während die Burschen ihre Linke um die linke Seite ihrer Tänzerin legen. Die Burschen haben sehr darauf zu achten, daß sie mit angewinkelten rechten Armen stets fest eingehakt bleiben.

Jüngere Aufstellung: Zwei Burschen stehen gegeneinander. Jeder faßt mit der Linken sein Mädchen um die Hüfte und mit der Rechten die Rechte des anderen Mädchens um das Handgelenk hinter dem Hals des anderen Burschen. Die Linke jedes Mädchens liegt auf dem Rücken und klemmt dadurch die Linke des Burschen.

T. 1 - 20: Die Burschen kreiseln, indem sie sich auf möglichst kleinem Raum mitsonnen umeinander in kurzen Laufschritten nach dem Takte bewegen, so daß die Mädchen dabei fliegen. Je schneller und schwungvoller die Drehung der Burschen ausgeführt wird, um so höher fliegen die Mädchen. Zum Schluß wird die Fassung gelöst.

T. 21 ff: Dreischritt-Dreher mit geschlossener Fassung, der unter dem Mitklatschen der Umstehenden immer schneller wird.

Der Tanz wird "am Ansatz" getanzt, d. h. immer nur von zwei Paaren. "Sieger" ist das Burschenpaar, das beim Wirbeln die Mädchen am höchsten fliegen lassen kann. Nur tanzsichere Paare dürfen den Kreiseltanz wagen. Jedenfalls ist, zumal bei der älteren Fassung, größte Vorsicht geboten.

b) Doppeltritt-Dreher

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung auf der Kreislinie.

T. 1 - 4: Die Tanzenden laufen mit kleinen Schritten in den Tanz hinein, Bursch vor-, Mädchen rückwärts.

T. 5 - 6: Auf das 1. Viertel setzt der Bursch den linken Fuß - die Spitze nach innen gekehrt - einen kleinen Schritt linksseitig vorwärts und führt dabei eine Viertel-Drehung rechts aus. Nun schwingt er das rechte Bein in kleinem Bogen nach rückwärts und macht auf das 2., 3. und 4. Viertel damit je einen Tupftritt, jedesmal dabei sich auf dem linken Fuß nach rechts drehend. Nach dem vierten Tupftritt ist die Schlußstellung der Füße wieder erreicht.

Das Mädchen führt die Bewegungen gegengleich aus.

Im folgenden wiederholt sich Takt 5 - 6.

Zisseljänner

Ruhiges Zeitmaß (3/8 = 1/4) M.M. = 64

Um den Frankenstein

Zisseljänner

Um den Frankenstein

Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander im Stirnkreise mit Zweihandfassung

T. 1 - 2: Bursch und Mädchen setzen den linken Fuß zuerst vor, dann zurück, wieder vor und stellen ihn bei.

T. 3 - 4: Dasselbe mit dem rechten Fuß. Fassung lösen.

T. 5 - 8: = Takt 1 - 4.

T. 9 - 16: Schleifwalzer mit Schulterfassung.

T. 17 - 24: = Takt 1 - 8.

Schottisch-Zeitmaß M.M.J. 92

Balwiererstanz

Odenwald

Es is mer in dem Leib nit recht, Leib nit recht, Leib nit recht: Hol mer den Bal - wie-rersknecht, hol mer'n, hol mer'n!

hol mer'n, hol'n! von vorn bis

Balwiererstanz

Odenwald

Tanzspiel im großen Kreise

Aufstellung zu Paaren mit gewöhnlicher Fassung.

In der Kreismitte sitzt ein Bursch auf einem Stuhle und gibt durch sein Gebärdenspiel zu verstehen, daß es ihm "im Leib net recht" sei. Er fordert die Umstehenden auf, den Balwierersknecht zu holen. Es geschieht und er erscheint alsbald. Er seift den Patienten aus einem mitgebrachten Eimer zuerst einmal gründlich ein, wetzt dann sein Messer (hölzerner Kochlöffel, Hanfchwungmesser oder Sech vom Pfluge) und "balwiert" den Kranken. Die Art der Ausführung läßt der Phantasie den denkbar weitesten Spielraum. - Plötzlich fällt der Kranke beim Rasieren vom Stuhle und liegt wie tot am Boden. Der Balwierer bückt sich zu ihm nieder, horcht ihn ab, um ihn schließlich aus Leibeskräften gründlich zu schütteln. Das hilft denn auch: Der Kranke kommt wieder zu sich, der Balwierer hebt ihn auf unter größten Anstrengungen, und plötzlich ist der Kranke wieder gesund und tanzt zum Erstaunen der Umstehenden mit seinem "Heilgehülfen". Währenddessen tanzen nun auch alle Paare im Kreise um die beiden.

Masur-Zeitmaß M.M. ♩ = 132

Siebensprung (Hupsa, juchei!) I - III

Vorderer Odenwald

1. 1. 2. 3. 4. 5. 8.

hup - sa, ju - chei!

Masur-Zeitmaß M.M. ♩ = 132

Siebensprung (Hupsa juchei!) IV - VII

Vorderer Odenwald

IV 1. 2.

V.

VI. 1. 2.

VII.

Siebensprung (Hupsa, juchei!)

Vorderer Odenwald

Einzel-Paartanz im Kreise

Aufstellung voreinander ohne Fassung, das Mädchen mit dem Rücken, der Bursch mit dem Gesicht in der Tanzrichtung.

T. 1 - 2: Der Bursch tanzt auf das Mädchen zu, das ihm jedoch ausweicht. Auf.

T. 3 - 4: macht er unter dem Ruf "Hupsa, juchei!" zwei kleine Sprünge, um sie zu fassen, jedoch ohne Erfolg; sie bleibt aber nach den Sprüngen stehen.

T. 5 - 8: = Takt 1 - 4, jedoch ohne Sprünge.

Wiederholen von Takt 1 - 8:

Bursch und Mädchen nehmen gewöhnliche Fassung und führen auf die beiden ersten Takte

Schnickerschritte aus. Auf die zwei folgenden Takte dreht sich das Mädchen nach Lösung der Fassung mitsonnen an der Hand des Burschen, der im Schrittwechsel folgt. Die Tanzbewegung der vier Takte wird wiederholt.

Die Kehren 2 - 6 = Kehre 1. Erst bei der 7. Kehre faßt der Bursch bei dem Sprung das Mädchen, stemmt es in die Höhe und tanzt dann mit ihm.

Die Kehren werden steigend und fallend, 1 - 7 - 1, getanzt.

M.M. J. 128

De dicke Mann

Wetterau

Musical score for 'De dicke Mann' in G major, 4/4 time. The melody is written on a single staff. The lyrics are: Hast de net de dik-ke, dik-ke Mann ge-sch', Mann ge-sch', Mann ge-sch', Mann ge-sch'?

De dicke Mann

Wetterau

Tanzspiel

Aufstellung der Paare, die sich bei den Händen fassen, in Stirnreihe. Der Anführer ist meist der "Kerweborsch", d. h. der Tanzleiter.

Im Laufschrift dreht der Anführer die Tanzenden zur Schnecke mitsonnen. Ist er in der Mitte angekommen, so löst er sie durch Gegenzug im Schritt wieder auf, um dann entsprechend eine 2. Schnecke, jedoch gegensonnen zu bilden. Von da an kann der "Dicke Mann" wie beim ersten Male "aufgewickelt" werden, oder der Anführer "bricht durch" unmittelbar nach außen, und die anderen müssen folgen. Als Abschluß wird ein Walzer getanzt, manchmal auch der "Schnerrer", wie man in Rheinhessen sagt, eine Polonäse durch Saal, Haus, Hof usw. mit allerlei Scherzen, angeschlossen.

M.M. J. 72

Rheinhessischer Kehraus

Rheinhessen

Musical score for 'Rheinhessischer Kehraus' in B-flat major, 2/4 time. The melody is written on a single staff. The lyrics are: Hot se noch de rit - ze - ro - re Danz-rock a? "Na, sie hockt daham un hor en aus - ge - da, aus - ge - da, aus - ge - da!"

Rheinhessischer Kehraus

Rheinhessen

Paartanz im Kreise

Aufstellung schräg zueinander mit gewöhnlicher Fassung.

T. 1 - 4: Nachstellhüpfer in der Tanzrichtung.

T. 5 - 12: Schleifer.

T. 13 - 24: = Takt 1 - 12.

T. 25 - 40: Dreischritt-Dreher, immer schneller werdend, mit Stampfen am Schluß.

Bemerkungen zu den Tänzen

Kreuz-Polka

Zu den Tänzen, die am Ende des vorigen Jahrhunderts sich schnell über den gesamten deutschen Lebensraum verbreitet und bis heute vielerorts erhalten haben, gehört die Kreuzpolka, eine Rheinländerform. Ihre Beliebtheit zeigt sich in der außerordentlich großen Abwandlung der Grundform. Die oben zusammengestellten Formen stammen aus dem Odenwald, ebenso die Weise die dem Herausgeber von der Musikerfamilie Treusch in Fränkisch-Crumbach überliefert ist. Die sonst meist dazu gebrauchte Melodie ist mit einem Schlager verbunden. Man kann auch, wie es im Odenwald Sitte ist, mehrere Formen hintereinander tanzen.

Trippler

Der Trippler hat heute wie so mancher andere Tanz viel von seinem ursprünglichen Reichtum und von der Lebendigkeit seiner Bewegungen verloren und ist zum einfachen Schottisch herabgeglitten. In der älteren, oben beschriebenen Form stellt er größere Anforderungen an Führung und damit an Gestaltungsfähigkeit der Tanzenden, für die es kein vorgeschriebenes Schema gibt. Alles kommt auf die Erfassung der Musik an, und ihr Rhythmus gibt die Tanzbewegung ein. Zwar ist die alte Regel, den 1. Teil jedes Satzes mit zwei Schrittwechselschritten zu beginnen, den 2. Teil mit einem Schrittwechselschritt, aber im übrigen herrscht Freiheit, die um so mehr die Tanzenden verpflichtet.

Die herrliche Melodie, die mit Kapellmeister Collbacher in Wersau aufschrieb, soll eine der ältesten Tripplerweisen des Odenwaldes sein. Noch heute vermag sie Tanzende aller Altersklasse zu begeistern. Aufgezeichnet von Hans V. d. Au.

Ich will dich net!

Der Tanz gehört zu der großen Familie des Winker-Schottisch oder Reichsverwesers, der über das gesamte deutsche Sprachgebiet in mannigfachen Formen verbreitet ist. Ebenso ist auch der Name außerordentlich wechselnd. Die vorliegende Form stammt aus dem Odenwald, wo er auf der Böllsteiner Höhe noch heute getanzt wird. Joh. Paul Stöcklein hat ihn mit seiner Trachtengruppe auf dem Fastnachtstanztreffen auf Schloß Lichtenberg 1937 vorgetanzt. Auf die Takte 13 - 16 wird gesungen:

Ich will dich net, ich moag dich net,
Ich will e anneri hou!

So erklärt sich die Bezeichnung des Tanzes sowie der Wechsel der Tanzenden. Verg. Hans v. d. Au, Das Patschen im Volkstanz des rheinmainischen Raumes, Jahrbuch "Die Liedertruhe".

Hack-Schottisch

Form 1 verdanke ich Lina Euler aus Sichenhausen, Form 2 Lehrer Hermann Rösch aus Ober-Mockstadt in der Wetterau, Form 3 Alfred Leubecher in Gersfeld. Die beiden ersten wechseln bisweilen miteinander. Die 3. ist bis auf den Vogelsberg von der Rhön aus verbreitet. Die Melodie zum "Joseppche" fand ich in einem alten Notenheft aus Steinklingen, das mir mit vielen anderen Noten Dr. med. Schnell in Schönau im Steinachtal überlassen hat, nachdem er es vor dem Verbrennen gerettet hatte.

Altenstädter Nationaltanz

Der bisweilen Leddy (= l'été, 2. Teil der Quadrille fancaise?) genannte Tanz heißt meist "Altenstädter Nationaltanz". Dabei ist zu bemerken, daß es bei den Hessen viele sog. National-Tänze gibt, im Odenwald z. B. den Tanz 1, 2, 3, 4!, oder in der Wimpfener Exklave den "Hohschtemer Nationaltanz" = Hohnstadt bei Wimpfen, der die "Gemütlichkeit" ist. Auch in diesem Falle scheint es sich so zu verhalten, wenn auch der Tanz sonst, vor allem in der früheren Grafschaft "Isenburg-Büdingen, sehr selten vorkommt. Sein Alter ist für mehr als hundert Jahre bezeugt. er wurde und wird immer nur von einigen Paaren beherrscht und weitervererbt; die aber tanzen ihn ausgelassen, "daß der Speiß von der Wand fällt", aber zugleich wieder so beherrscht, daß "man nicht ins Schnaufen kommt". Die Weise schrieb mir Lehrer i. R. Georg Storck in Altenstadt auf, der ihn von einem alten Musiker, Brack, gelernt und für seine Erhaltung vor langen Jahrzehnten Sorge getragen hat. Vorgetanzt hat ihn mir Bäckermeister Georg Nickel mit seiner Tochter, Frau Elisabeth Meuser. - Ob weitere Teile verloren gegangen sind, konnte ich nicht mehr feststellen. Eine Verwandtschaft der Tanzbewegung mit dem "Plü-Schritt" des Blankeneser Contra /Helms-Blasche, Bunte Tänze 1, S. 32), dessen 1. Melodie-Teil auffällig an den "Schwälmer Nationaltanz" erinnert, dürfte fraglos vorhanden sein.

Schlupper

Die Eigenheit des heute im Odenwald seltenen Tanzes besteht darin, daß die kennzeichnenden Walzerformen sowie das Schluppen nicht an eine bestimmte Taktzahl gebunden sind, sondern beliebig mit einander wechseln können. Die dargebotene Tanzausführung überliefert von Erich Kaempf in Lindenfels, ist also eine der mancherlei Möglichkeiten, die alle aus dem Aufbau der Melodie abgeleitet werden. Es ist erstaunlich, mit welchem feinem Taktgefühl sich bäuerliche Menschen unter das rhythmische Gesetz der Weise stellen, die in ihrem Aufbau nicht mehr alltäglich ist. Aber sie empfinden es nicht als Zwang, sondern erfüllen es mit freudegesättigter Hingabe. Der Tanz gehört mit seinen alten Formen aus dem Ländler zu jenen Volkstänzen, von denen ein

gründlicher Kenner solch echten Volksgutes einmal äußerte: Es muß eine Seligkeit sein, diese Tänze zu tanzen. Die Weise überließ mit Kapellmeister Collbacher aus Wersau.

Schmuggel (Alt-Bayrischer)

Während sich in den ehemals Hanauischen Gebieten, besonders in Babenhausen der „Neubayrische bis zum Weltkrieg erhalten hat, tanzt man noch heute auf dem Winterhauch den „Altbayrischen“ in der oben beschriebenen Form, die ich Ernst Hilmar Frommann-Darmstadt verdanke, der sie in Strümpfelbrunn aufgezeichnet hat. Als Melodien dazu sind Ländler-Weisen üblich, deren noch viele den älteren Musikern bekannt sind, ohne daß eine besondere Tanzform dazu überliefert wäre. Die vorliegende, der Schmuggel, ist neben dem Duggel im mittleren Odenwald noch heute bekannt. Niedergeschrieben hat sie mir Adam Treusch aus Fränkisch-Crumbach.

Kla-Männches-Tanz

Bei Hochzeiten oder kleinen geschlossenen Veranstaltungen löst am Höhepunkt der Feier ein solcher Tanz mit seinen erheiternden Begleitumständen eine unbändige Lustigkeit aus. Er ist im mittleren Gersprenztal und seinen Seitentälern heute noch, wenn auch selten, üblich. Aufgezeichnet in Asbach von Hans v. d. Au. Die Melodie ist dem Notenheft des verstorbenen Musikanten Stritzinger in Babenhausen entnommen.

Kußwalzer

Das nur im geschlossenen Kreise einer Hochzeitsgesellschaft übliche Tanzspiel aus Dittelsheim am Kloppberg in Rheinhessen überlieferte Lehrer i. R. Johannes Jung in Ober-Modau aus seinem Heimatorte für den Atlas der deutschen Volkskunde. Der Kußwalzer stellt wohl eine Weiterbildung des Kisse-Tanzes dar, der von allen Teilen unserer Landschaft bekannt ist und in Hüttenberg Peal-Pfuhl-Tanz genannt wird. Die Melodie überlieferte Musiker Münk aus Winterkasten im Odenwald.

Schneider-Walzer

Außerordentlich groß ist die Zahl der Handwerkertänze, die zum Teil als Spotttänze empfunden, die Ehrentänze der betreffenden waren und von niemand sonst getanzt werden durften. Ähnlich hatten auch wie wohl ebenso in anderen Landschaften die Schuster und Maurer ihre eigenen Tänze. Den Tanz verdanke ich wie so manches alte, sonst längst vergessene Gut, Georg Schneider, geb. 1953, der in seiner Jugend noch Musiker aus dem 18. Jahrhundert erlebt und viel von ihnen erlernt hat. Die Melodie ist Umschrift Prof. Müller -Blattaus von einer Schallplattenaufnahme. Der Tanz ist mir außerdem noch nicht begegnet.

Bäcker-Walzer

der Bäcker-Walzer fehlte früher im gesamten Odenwald-Gebiet nirgends vom Winterhauch über die Cent Reichenberg bis nach der Bergstraße. Allerdings ging die alte, dazu gehörige Melodie schon früher vielfach verloren. Wiederum ist der 85jährige Musiker Georg Schneider aus Nieder-Beerbach, der sie mir als einziger von sehr vielen befragten Musikern noch gerade überliefern konnte. - In Rheinhessen gab es einen Bäckertanz zu vier Männern, dessen Beschreibung mir jedoch bis jetzt noch nicht möglich war.

Offener Schnicker

Das Verbreitungsgebiet des offenen Schnickers, der aber auch vielfach „gestumpt“ wird, indem mit dem Innenfuß nicht gehüpft, sondern die Bewegung in ein leichtes Kniewippen umgesetzt wird, reicht vom Vogelsberg bis ins Hüttenbergische, wo er „Kaffeemühle“ heißt. Der anmutige Tanz, der sonst in Hessen nicht bekannt ist, wird herkömmlich zum Liede „Jetzt gang i ans Brünnele“ getanzt. Nach Mitteilung von Lina Euler in Sichenhausen im Vogelsberg aufgezeichnet von Hans v. d. Au.

Rheinhessischer Schnicker

Der Schnicker-Polka-Mazurka stammt aus Klein-Winternheim im Ingelheimer Grund. Er wurde mir bei Breuberg-Lehrgängen von einem rheinhessischen Teilnehmer (Vinzenz Eckert) gezeigt.

Jäger-Schottisch

Jäger-Schottisch, auch Jägerpolka oder Tiroler Ländler, ist ein nach dem Kriege 1866 in den Vogelsberg gekommener Tanz und hat sich dort bei den Alten bis zu dem Weltkrieg gehalten. Die Jüngeren, „des Gedäppels mied“, lehten ihn als langweilig ab. Auch im Odenwald war der Tanz z. B. im Modau- und im Steinachtal bekannt. Es liegen mir mehrere Aufzeichnungen vor. Die Melodie hat der verstorbene Dorfmusikant Sebastian Schmitt, gebürtig aus Steinklingen, schriftlich überliefert.

Masseljänner (offene Form)

Der offene Schnicker, ganz selten Masseljänner für diese Tanzform genannt, ist recht selten und gehört zur Familie des Warschauers. - Vorgetanzt von dem Ehepaar Philipp Heid in Affolterbach und daselbst von mir

aufgezeichnet. Die Melodie entstammt dem Notenheft des Johannes Schneider aus Schlierbach. Zu ihr wird ein noch brauchbarer Text gesungen.

Masseljänner (geschlossene Form)

Die einfach Warschauer Form stammt aus dem Steinachtal. Die Melodie ist dem Notenheft des Sebastian Schmitt aus Heiligkreuz-Steinach entnommen. Der Tanz ist heute sehr selten geworden. Verg. Hans v. d. Au, Der "Warschauer" im Rhein-Fränkischen.

Kreiseltanz (Dreher)

Ohne den heute in Rheinhessen und an der Bergstraße bisweilen ins Kinderspiel abgeglittenen Tanz, der sicher sehr alt ist, war früher in der Kreuznacher Gegend keine Tanzveranstaltung denkbar. Heute ist er dort erloschen, findet sich dagegen noch in den alten kurpfälzischen Orten um Oppenheim am Rhein, wo er während der Mittagspause im Herbst, d. i. bei der Weinlese, im Freien getanzt wird. Er ist dort in viel altertümliches Brauchtum bei der Traubenernte (Stumpfen, Pritschen, Welgern zu Paaren) eingebettet. An Lied und Scherz, Tummel und Tanz kann sich rheinhessische Jugend bis hin zum "Herbst-Imbiß" mit seiner üblichen Polonäse durch Haus, Hof, Garten und Keller in solchen Tagen nicht genug tun. Mein Onkel., Pfarrer i. R. Hoh. Ludw. v. d. Au, geb. 1869, hat den Tanz in seiner Jugend viel gesehen und einst mitgetanzt. Aufgezeichnet von Hans v. d. Au. Zum Tanz gehört keine besondere Weise. Die vorliegende stammt aus dem Steinachtal.

Kreiseltanz (Doppeltrittdreher)

Neben dem einfachen Zweisritt- und dem sehr schwer erlernbaren Dreisritt-Dreher, der früher im gesamten Rhein-Main-Gebiet von Franken aus üblich war und z. T. noch ist, tanzt man in den Orten um den Eichelberg im westlichen Rheinhessen den sogenannten Doppeltritt-Dreher. Beim Vortanzen in Flonheim und nach Mitteilung von Liesel Kappesser aus Kettenheim aufgezeichnet von Hans v. d. Au.

Zisseljänner

Der Name "Zisseljänner" ist die volkstümliche Bezeichnung für die Sizilienne, einem Volkstanz aus dem 18. Jahrhundert. Die vorliegende Form ist eine Variante zum Wald-Amorbacher (Hess. Volkstänze I, S. 14 f.) und im vorderen Odenwald schon lange verklungen. Mein Gewährsmann, der Dorfmusikant Georg Schneider, geb. 1853 in Nieder-Beerbach, hat ihn nur in seiner frühesten Lehrzeit noch aufgespielt. Die Begegnung mit diesem Manne erschloß mir eine ungeahnte letzte Quelle für sonst völlig vergessenes Volkstanzgut. Erstaunlich ist heute noch sein musikalisches Wissen, wie auch sein handwerkliches Können groß war und von jetzigen Dorfmusikern nie erreicht ist. Dabei wurde aufs Neue die Beobachtung bestätigt, wieviel nach dem Kriege 1870/71 abgelegt, abgestoßen und vernachlässigt worden ist, was heute nur noch bruchstückweise vor dem Vergessen gerettet werden konnte. Vorstehende Aufzeichnung erweist das Recht zum Mißtrauen, das gegenüber - vermeintlichen - Tanz-Unika angebracht erscheint. im Blick auf den Wald-Amorbacher. Aufzeichnung von Hans v. d. Au.

Balwiererstanz

Der vorstehend beschriebene Balwiererstanz ist als kümmerliche Form eines ursprünglich bedeutend reicheren Tanzes anzusehen. Beim Odenwälder Balwiererstanz ist das Wissen um seinen Sinn schon längst verschütt gegangen, und er ist nur noch als "spaßige Unterhaltung" am 2. Kirchweihstag den Älteren bekannt. Die Melodie, die schon vielerorts früh verloren ist, überlieferten mir zwei Musiker aus dem vorderen Odenwald: Georg Schneider, geb. 1853, aus Nieder-Beerbach, und Heinrich Wolf, geb. 1861, aus Gaddernheim, die in ihrer Jugend oft zu diesem Tanze aufgespielt haben. Aufgezeichnet nach Melodie und Ausführung des ersten war dieser "Scherztanz" von Hans v. d. Au.

Siebensprung (Hupsa, Juchei!)

Die Siebensprungform aus dem vorderen Odenwald (Beerbacher Tal) ist jüngerer Ursprungs, nach Ausführung und Weise - Masur -, wie sie sonst zu diesem Tanz nicht üblich ist. Die alten Siebensprungformen erschöpfen sich in dem stets wiederkehrenden Doppelsprung auf "Hupsa, Juchei!". So heißt der Ruf auch bei dem "Laubmännchen im Usinger Land und auf der Rhön. Die Sprünge erfolgen jeweils auf den 3. und 4. Takt, beginnen also auf das 7. Achtel.

Mein Gewährsmann, der 85jährige Musikant Georg Schneider aus Nieder-Beerbach hat die Tanzform von seinem Vater Georg Balthasar Schneider, geb. 1805, und dessen Schwester Elisabeth Katharine, verh. Tracht, überliefert bekommen; gleichwohl weiß er noch von anderen Sprüngen tiefer im Odenwald. Aus dem Vergleich der Siebensprungformen geht beispielhaft hervor, wie am Rande des Gebirges die älteren Formen - beim Balwiererstanz ist es ähnlich - zurückweichen und neue Formen mit junger Melodie aufkommen, die mit der früheren Tanzform außer dem Namen nur noch wenig gemein haben.

Die Melodie nahm Professor Müller-Blattau auf Schallplatten auf und stellte mir seine Umschrift gütigst zur Verfügung.

De dicke Mann

Der „Dicke Mann“, im Kinderspiel Schnecke, Zwirnsröllchen u. a. genannt, war bis zum Weltkrieg wie auf dem Einrich im Nassauischen so in der Wetterau, z. B. Erbstadt, ein Tanz der Erwachsenen. Seine Form der Doppelspirale, die als altes Heilszeichen in der hessischen Volkskunst wie als Gebäubrot noch vielfach heute vorkommt, stellt den Versuch dar, ein Symbolzeichen tänzerisch zu gestalten, wie es bei dem Kreuz im Kreuztanz und bei anderen Zeichen ähnlich der Fall ist. - Wie im Kinderspiel das Aufwickeln bisweilen durch das Schleudern des 1. Kindes, das mit dem 2. gegeneinandersteht, ersetzt wird, so wird der „Dicke Mann“ oft nicht aufgelöst: „Goarn wickel uff!“, sondern umgeworfen. Die Melodie, die sich einige Geschlechtsfolgen zurück nachweisen läßt, überlieferte mir mit dem 1. Teil Georg Jost aus bäuerlichen reisen in Offenthal im Ländlein Dreieich. Der 2. Teil ist auch sonst selbständig und scheint ebenfalls am Rhein bis nach Holland bekannt zu sein; der 1. Teil erinnert merkwürdig an die „Holz-Auktion“. Der Tanz in Verbindung mit der Polonäse ist auch bei den Deutschen Mittel-Polens als Gänstanz bekannt. Für die Tanzausführung standen mir viele eigene Aufzeichnungen zur Verfügung.

Rhein Hessischer Kehraus

Der „ritze-rote Rock“, der gelegentlich dem „gritze-groe“ oder „grine“ oder „blitze-blee“ wechselt, bildet mit der weißen Schürze das Tanzkleid, das nach dem Abendessen vielfach abgelegt wurde. Die Melodie, in mancherlei Fassungen bekannt, ist durch meine Großmutter v. d. Au, geb. 1830, aus Ober-Ingelheim, die Tanzausführung durch meinen Onkel Joh. Ludwig v. d. Au, geb. 1860, aus Bosenheim überliefert.